

# Der Krug

Eines Tages wurde ein alter Professor gebeten, für eine Gruppe von Chefs großer Unternehmen eine Vorlesung über sinnvolle Zeitplanung zu halten. Dieser Kurs war einer von fünf Stationen ihres eintägigen Lehrgangs. Der Professor hatte daher nur eine Stunde Zeit sein Wissen zu vermitteln.

Zuerst betrachtete der Professor in aller Ruhe einen nach dem anderen dieser Elitetruppe. Sie waren bereit, alles was der Fachmann ihnen sagen wollte, gewissenhaft zu notieren. Zu ihrer Überraschung verkündete der Professor: „Wir werden ein kleines Experiment durchführen“.

Er zog einen großen leeren Glaskrug unter seinem Pult hervor und stellte ihn vorsichtig vor sich hin. Dann holte er etwa ein Dutzend Kieselsteine, etwa so groß wie Tennisbälle, hervor und legte sie sorgfältig einen nach dem anderen in den großen Krug. Als der Krug bis an den Rand voll war und kein weiterer Kieselstein mehr darin Platz hatte, blickte er langsam auf und fragte: „Ist der Krug voll?“ – Und alle antworteten: „Ja!“

Er wartete ein paar Sekunden ab und fragte seine Schüler: „Wirklich?“ Dann griff er erneut unter dem Tisch und holte einen mit Kies gefüllten Becher hervor. Sorgfältig verteilte er den Kies über die großen Kieselsteine und rührte dann leicht um. Der Kies verteilte sich zwischen den großen Kieselsteinen bis auf den Boden des Kruges. Der Professor blickte erneut auf und fragte erneut: „Ist dieser Krug voll?“

Dieses Mal begannen seine schlaunen Schüler zu glauben, die Lehre zu verstehen. Einer von ihnen antwortete: „Wahrscheinlich nicht.“ „Gut“, nickte der Professor. Er beugte sich wieder unter das Pult, um diesmal einen großen Becher Sand hervorzuholen. Vorsichtig kippte er den Sand in den Krug, der Sand füllte die Räume zwischen den großen Kieselsteinen und dem Kies aus. Wieder fragte er: „Ist das Gefäß jetzt voll?“

Dieses Mal antworteten seine Schüler ohne zu zögern im Chor: „Nein!“ „Sehr gut“, sagte der Professor. Und als hätten seine gelehrigen Schüler nur darauf gewartet, nahm er die Wasserkanne, die unter seinem Pult stand, und füllte den Krug bis an den Rand. Dann blickte er auf und fragte: „Was können wir Wichtiges aus diesem Experiment lernen?“

Der Kühnste unter seinen Schülern - nicht dumm - dachte an das Thema der Vorlesung und antwortete: „Daraus lernen wir, selbst wenn wir denken, unser Zeitplan sei schon bis zum Rand voll, wir immer noch einen Termin oder andere Dinge einschieben können, wenn wir es wirklich wollen.“

„Nein“, antwortete der Professor, „darum geht es nicht. Was wir wirklich aus diesem Experiment lernen können ist folgendes: Wenn man die großen Kieselsteine nicht als erstes in den Krug legt, werden sie später niemals mehr alle hineinpassen.“

Es folgte ein Moment des Schweigens. Jedem wurde bewusst, wie sehr der Professor Recht hatte. Dann fragte er: „Was sind in eurem Leben jeweils die großen Kieselsteine? Eure Gesundheit, eure Familie, eure Freunde, die Realisierung eurer Träume, das zu tun, was euch Spaß macht, dazulernen, eine Sache zu verteidigen, Entspannung suchen, sich Zeit nehmen oder etwas ganz anderes. Wirklich wichtig ist, dass man die großen Kieselsteine seines Lebens an die erste Stelle setzt. Wenn nicht, läuft man Gefahr, es nicht zu meistern, sein Leben. Wenn man zuallererst auf Kleinigkeiten achtet und bedacht ist, den Sand, den Kies, verbringt man sein Leben eben mit Kleinigkeiten und hat nicht genug Zeit für die Dinge, die einem selbst so wichtig sind. Deshalb vergesst nie euch selbst die Frage zu stellen: Was sind die großen Kieselsteine in meinem Leben? Dann legt diese zuerst in den Krug.“

